

sia

schweizerischer ingenieur- und architektenverein
société suisse des ingénieurs et des architectes
società svizzera degli ingegneri e degli architetti
swiss society of engineers and architects

EDI
Eidg. Departement des Innern
Herr Bundesrat Alain Berset

Geht per E-Mail an:
mailto:stabsstelledirektion@bak.admin.ch

Claudia Schwalfenberg
Leiterin Fachbereich Politik
Verantwortliche Baukultur
Mitglied des geschäftssteuernden Ausschusses
claudia.schwalfenberg@sia.ch
+41 44 283 15 94

Zürich, 22. September 2023 / mm

Botschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2025–2028 / Stellungnahme des SIA

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Vielen Dank für die Möglichkeit, im Rahmen der Vernehmlassung zum Entwurf der Botschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2025–2028 (Kulturbotschaft) Stellung zu beziehen.

Der SIA engagiert sich als massgebender Berufsverband der Bereiche Ingenieurbaukunst, Architektur, Technik und Umwelt für eine hohe Baukultur mit dem übergeordneten Ziel eines zukunftsfähigen und nachhaltig gestalteten Lebensraums. Eine hohe Baukultur ist der Schlüssel zur nachhaltigen Gestaltung des Lebensraums. Ihre Förderung und gesetzliche Verankerung sind deshalb dringend und richtig.

Für den SIA ist es sehr erfreulich, dass der vorliegende Entwurf der nächsten Kulturbotschaft die **Nachhaltigkeit als eigenes Handlungsfeld** definiert und der qualitativen Entwicklung des gestalteten Lebensraums eine zentrale Rolle zuweist. **Baukultur ist ein ganzheitlicher Ansatz, um die Herausforderungen von Klimawandel, Ressourcenknappheit und Verlust von Biodiversität bestmöglich zu meistern.**

Die europäischen Kulturministerinnen und Kulturminister haben diesen Ansatz unter Ihrem Vorsitz im Vorfeld des diesjährigen WEF in Davos bestätigt: Baukultur umfasst alle raumwirksamen Aktivitäten, vom handwerklichen Detail bis zur grossräumigen Stadt- und Landschaftsplanung, von der Denkmalpflege bis zur zeitgenössischen Gestaltung. Eine hohe Baukultur zeichnet sich durch gut gestaltete Städte, Dörfer, Gebäude und Infrastrukturen aus. Sie schafft ein Lebensumfeld, das dem Wohlbefinden und der Gesundheit der Menschen förderlich ist.

Im Sinn der Kohärenz sollte diese Definition aus dem Gründungsakt der Davos Baukultur Allianz auch der Verortung von Baukultur im Handlungsfeld «Kultur als Dimension der Nachhaltigkeit» zugrunde gelegt werden (siehe «Qualitative Entwicklung der gebauten Umwelt» auf S. 17). Da der nicht bebaute Raum ein wesentlicher Teil der Baukultur ist, würden wir es ausserdem begrüssen, vom ‘gestalteten Lebensraum’ statt von ‘gebauter Umwelt’ zu sprechen – wie im Manifest zur Baukultur des Runden Tisches Baukultur Schweiz von 2011 formuliert (siehe dazu insbesondere auch S. 86).

Eine hohe Baukultur vereint ökologische, ökonomische, soziale und kulturelle Aspekte. Sie bezieht Baudenkmäler und archäologische Stätten genauso ein wie eine umsichtige Landschafts- und Raumplanung innerhalb und ausserhalb des Baugebiets. Sie bewahrt unser Kulturerbe und ermöglicht durch qualitätsfördernde sowie qualitätssichernde Prozesse eine gute Gestaltung.

Die Zukunft der Baukultur liegt in der Kreislaufwirtschaft. Um das Netto-Null-Ziel zu erreichen und die globale Klimaerwärmung zu begrenzen, braucht es eine neue Kultur des Pflagens und Umbauens, Grenzwerte für die Lebenszyklus-Treibhausgasemissionen von Bauwerken und mehr Suffizienz. Es ist zu begrüssen, dass der Entwurf der Kulturbotschaft diese Herausforderungen adressiert und die gesetzliche **Verankerung von Baukultur im Natur- und Heimatschutzgesetz (Art. 17b und Art. 17c)** vorsieht. Zugleich braucht es eine Innovationskultur bezüglich Prozessen, Materialien und Technologien, die gefördert werden muss.

Bei der gesetzlichen Verankerung von Baukultur geht es konkret um die **Vorbildfunktion des Bunds bei seinen eigenen Bauten und weiteren raumwirksamen Tätigkeiten**. Ausserdem handelt es sich um **bereits bestehende Finanzhilfen im Rahmen der Kulturförderung**. Die Baukultur hat eine matchentscheidende Bedeutung für die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele, zu denen sich die Schweiz auch international verpflichtet hat. Deshalb braucht es eine gesetzliche Verankerung eines ganzheitlichen Verständnisses von Baukultur, die den Nachhaltigkeitszielen bei der Gestaltung des Lebensraums genügend Nachdruck verleiht. In diesem Sinn ist auch die geplante **Erneuerung der interdepartementalen Strategie Baukultur** zu begrüssen.

Klimawandel, Ressourcenknappheit und der Verlust von Biodiversität bedingen einen Kulturwandel zu integrierten Lösungen. Um zu intersektoral und interdisziplinär abgestützten Lösungen zu kommen, braucht es eine **verbesserte Abstimmung und eine engere Zusammenarbeit einschlägiger Bundesstellen**. Die angedachte Abstimmung mit anderen Politikbereichen ist deshalb zu begrüssen. Die Umwelt, die eins der acht Kriterien des Davos Qualitätssystems für Baukultur ist, fehlt allerdings und ist zu ergänzen (siehe S. 20f. und S. 25). Im Sinn des dringenden Bedarfs der Überprüfbarkeit von Wirkung ist auch die unter Mitwirkung des SIA entstandene Machbarkeitsstudie zur Wirkung von Baukultur zu begrüssen sowie die im Entwurf des Aktionsplans Baukultur 2024-2027 vorgesehene Massnahme «Monitoring Baukultur aufbauen».

Das **selbst formulierte, umfassende Verständnis von Baukultur, das der Kulturbotschaft 2025-28 zugrunde liegt**, muss insgesamt eine **konsequente Anwendung** finden. Der vorliegende Entwurf sagt es selbst: Schweizer Kulturpreise sind «eine offizielle Anerkennung, die zur Geltung und Wertschätzung der Kulturschaffenden und ihrer

Arbeit beiträgt» (siehe S. 39). Umso unverständlicher ist es, dass die Schweiz sich auf internationaler Ebene pionierhaft für die Anerkennung von Baukultur einsetzt, die Kulturbotschaft nach wie vor aber keine **Schweizer Preise für Baukultur** vorsieht. Der SIA und seine Partner vom Runden Tisch Baukultur Schweiz haben bereits 2011 darauf hingewiesen, dass die Subsumierung von Architektur unter Kunst dem spezifischen Charakter von Baukultur nicht gerecht wird. Spätestens jetzt, wo die Kulturbotschaft selbst ein ganzheitliches Verständnis von Baukultur konsolidieren möchte, reicht Architektur als Unterkategorie der Schweizer Kunstpreise nicht mehr. Vielmehr sind eigenständige Schweizer Baukulturpreise erforderlich.

Ähnlich verhält es sich bei **Pro Helvetia**. Zwar ist erfreulich, dass die Schweizer Kulturstiftung «die kritische Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Architektur und ihrer Funktion» sowie «Rechercheprojekte von Architekturschaffenden mit nicht-kommerziellem, prototypischem Charakter» (siehe S.42) vorsieht. Das in der Kulturbotschaft formulierte interdisziplinäre Verständnis von Baukultur ist jedoch auch bei Pro Helvetia anzuwenden. Baukultur ist mehr als Architektur. Zu ihr gehören auch Disziplinen wie die Ingenieurbaukunst oder Landschaftsarchitektur.

Im Sinn der Kontinuität ist ferner zu begrüßen, dass die Kulturbotschaft weiterhin vorsieht, **Gefässe für Vernetzung und Diskursförderung, die baukulturelle Bildung und baukulturelle Beratungsangebote** zu unterstützen. Bei der angedachten Unterstützung durch Beratung und Weiterbildungen fehlen allerdings Gemeinden und Städte und sind zu ergänzen (siehe S. 26).

Der angedachte Austausch des internationalen Davos Baukultur Prozesses mit den nationalen Akteuren ist ebenfalls erfreulich. Der **Runde Tisch Baukultur Schweiz** steht gerne **weiterhin als nationaler Stakeholder für die Koordination mit dem internationalen Davos Baukultur Prozess** zur Verfügung.

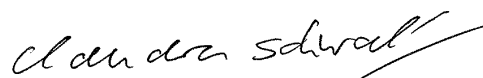
Um die vom Bundesrat gesteckten Ziele zu erreichen, ist es notwendig, dass ein **angemessener Ausgleich der effektiven Teuerung** stattfindet. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die für den Förderbereich Baukultur relevante Bauteuerung signifikant höher liegt als die allgemeine Teuerung (siehe dazu <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kataloge-datenbanken/grafiken.assetdetail.25645066.html>).

Wir freuen uns auf die definitive Fassung der Kulturbotschaft und deren Umsetzung mit dem SIA als aktivem Partner. Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse



Carole Pont
Vorstandsmitglied SIA



Claudia Schwalfenberg
Leiterin Fachbereich Politik